

Umfrage in Cham

# Was ist Ihre liebste Erinnerung an das alte Dorf Cham?



Othmar Werder, Bürgermeister, Cham

## Die Allee der Rosskastanien

Ich bin in Bibersee aufgewachsen und habe daher nicht viele Erinnerungen ans Dorf. Geblieben ist mir das Bild einer imposanten Allee mit Rosskastanien, die sich entlang der Luzernerstrasse vom Kirchenplatz zum Bärenplatz erstreckte. Der Allee kam buchstäblich der Verkehr in den Weg, weshalb die Bäume in den 60er-Jahren gefällt wurden.



Louise Zimmermann, Bäuerin, Cham

## Das Cottage an der Hünenbergerstrasse

Vom Kirchbühl-Hof sahen wir auf das Cottage mit dem hübschen Türmchen an der Hünenbergerstrasse. Eine wunderbare und entgegen ihrem Namen herrschaftliche Villa. Sie gehörte Emil Jung, der dort eine Arztpraxis führte. Erbaut wurde sie 1886 von George Ham Page, dem Gründer der Anglo-Swiss Condensed Milk Company.



Bruno Birrer, Hausmann, Cham

## Der geräuschvolle Bahnhofplatz

Vor 40 Jahren war der Bahnhofplatz nicht asphaltiert und mit Schlaglöchern übersät. Die Autos holperten über den Platz. Da ich nahe des Bahnhofs wohne, hörte ich morgens zudem die Rangierloks und erkannte an der Fahrweise, welcher Lokführer Dienst hatte. Etwas wehmütig erinnere ich mich an die 1995 abgerissenen grossen Lagerhallen.



Hildegard Küng, Wirtin, Cham

## Metzgerei Hörler beim Neudorf

Wir haben während 26 Jahren auf dem «Sternen» gewirkt, direkt neben dem «Neudorf». Dort führte Baba Albert Hörler seine Metzgerei. Dahinter befand sich in einer Scheune ein kleiner Schlachthof. Natürlich erinnere ich mich an den «Tierli-Brunnen», der mitten auf dem Neudorfplatz stand; dieser ist jetzt beim Schulhaus Röhrliberg.



Richard Heller, Drucker, Cham

## «Blech», Treffpunkt der Chamer

Das Restaurant Ritter, im Volksmund «Blech» genannt: Die Wirtschaft mit dem nobel klingenden «blauen Saal» war unser Treffpunkt. Ich betrieb auf der anderen Strassenseite die Druckerei; im «Blech» trafen sich die «Gwerbler». Beliebt war die Gartenwirtschaft mit den mächtigen Linden. Die Liegenschaft wich 1989 einem Neubau.



Josef Huwiler, Treuhänder, Cham

## Die Strassen als Spielplätze

Unsere Spielplätze waren die Strassen. Im Winter schlitteten wir von der Kirchbühl-Turnhalle über den Bärenplatz in die Obermühlestrasse. Die Situation war überschaubar, aber dennoch nicht ungefährlich. Ich erinnere mich an zwei tragische tödliche Unfälle auf der Sinerstrasse. Bald hatten die Strassen als Spielplätze ausgedient. **pd**

chamapedia.ch

# Ein «Wikipedia» über die Gemeinde Cham

**Cham soll ein Online-Lexikon erhalten, das die Geschichte, die Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben dokumentiert.**

Florian Hofer

Ende Juni 2014: Das Velogeschäft von Josef Arnold an der Zugerstrasse in Cham schliesst. Kleiner Betrieb, einfache Werkstatt, die neuesten Velos im Sous-Sol des Schaufensters, der Chef bediente persönlich. Heute ist das Geschäft vergessen, ein neuer Betrieb eingezogen. Dabei hat der Standort Geschichte: 1950 eröffnete Josef Bisang seine Garage, verkaufte und reparierte BMW-Motorräder sowie Fahrräder und übergab das Geschäft 1982 Josef Arnold. Betriebe dieser Grösse prägten bis in die 80er-Jahre das Dorfzentrum von Cham, vor allem rund um den Bärenplatz.

Nun lanciert die Bürgergemeinde Cham ein Projekt, das sich gegen das Vergessen von historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Begebenheiten in Cham wendet: chamapedia.ch, ein Online Nachschlagewerk. Der Bürgerschreiber Thomas Gretener (Bild) erzählt von diesem Projekt.



**Thomas Gretener, sind Sie ein Nostalgiker?**

Ein Nostalgiker nicht (schmunzelt), aber ich hege Bewunderung für die Leistungen unserer Vorfahren. Mich berührt und fasziniert, wie die Leute früher ihr Leben meisterten. Es ist doch erstaunlich zu wissen, dass Cham vor nicht allzu langer Zeit vier Metzgereien hatte und sogar ein eigenes Kino.

**Sie möchten die Geschichte Chams aufleben lassen?**

Ich bin überzeugt, dass die Menschen ein ureigenes Bedürfnis haben, zu wissen, «wie es damals war». Das zeigen die grossen Diskussionen um die Schlachten von Morgarten oder Marignano. Wir gehen nicht so weit zurück, sondern wollen vor allem das Cham der

letzten 50 Jahre dokumentieren.

**Die Bürgergemeinde möchte mit chamapedia.ch also ein Online-Geschichtsbuch realisieren?**

Wir schreiben die Geschichte Chams nicht neu, sondern legen eine Online-Dokumentation an. Der Unterschied zu einem Geschichtsbuch ist, dass wir ein Thema laufend erweitern, aber auch Fehler ausmerzen können, wenn neues Mate-

**«Ich bin überzeugt, dass die Menschen ein ureigenes Bedürfnis haben, zu wissen, wie es damals war.»**

rial hinzukommt. Chamapedia.ch könnte durchaus der Ausgangspunkt für ein Buch sein, weil die Quellen dokumentiert werden. Wissenschaftliche Geschichtsschreibung listet dagegen nicht nur Fakten auf, sondern stellt Geschehnisse neu dar, ordnet und deutet sie.

**Wie müssen wir uns dieses chamapedia.ch vorstellen?**

Chamapedia.ch erinnert zuerst rein optisch an die bekannte Wissensseite wikipedia.org: Wir benutzen die gleiche Software wie dieses sehr populäre Online-Lexikon. Wir müssen uns auch nicht auf Experimente einlassen, denn die Gemeinde Wetzikon in Zürich hat bereits eine solche Internetseite aufgebaut und kann unter www.wetzipedia.ch angeschaut werden. Ich finde es sehr fas-



Am letzten Arbeitstag in ihrer Werkstatt für Velos und Autos: Josef Arnold Junior (von links), Doris und Josef Arnold. Solche und andere Geschichten sollen auf dem Online-Nachschlagewerk zu finden sein. **pd**

zinierend! Mal reinschauen und man versteht sofort, wie die Chamer Seite dereinst aussehen kann. Wir werden uns in vielen Bereichen an der Struktur Wetzikons orientieren: Es werden Menschen, Geschäfte, Unternehmen, Häuser, Vereine oder auch Kurioses dargestellt.

**Ein Grundgedanke von Wikipedia ist, dass möglichst viele Menschen daran arbeiten. Bei chamapedia ebenfalls?**

Ja, bestimmt. Wir möchten, dass möglichst viele Menschen von Cham ihre Kenntnisse in Form von Bildern, Dokumenten oder Erinnerungen einbringen. Wir bitten daher: Keine alten Postkarten oder sonstige Dokumente fortwerfen, sondern sich bei uns melden.

www.buerger-cham.ch



Diese B-Tender-Lok, «Papierfabrik No 2», Baujahr 1929 (Aufnahme von 1986), war der Ersatz für die Elektrolok. Sie stand jahrelang auf dem heutigen Neudorf-Areal. Ende der 80er-Jahre wurde sie ins Val Travers verkauft. **pd**



Im Mai 1981 beginnen Truppen der Luftschutzkompanie I/29 mit dem Abbruch des Neudorf-Komplexes. Bereits in der Nacht auf den 1. August 1978 brannte das «Neudorf» mit dem Kino- und Theatersaal nieder. **pd**



Das Restaurant/Hotel Bären (Foto von 1982) war Treffpunkt der Freisinnigen. Links davon befand sich die «Bären»-Metzgerei. Das Gebäude wurde 1989 abgerissen. Beim Schuhhaus zum Stiefel befand sich eine Zapfsäule. Eine Lichtsignalanlage steuerte damals den Verkehr, der Kreisel kam später. **pd**

### Um was geht es?

An der Bürgergemeindeversammlung vom 15. Dezember können die Chamer Bürger Stellung zum Projekt Chamapedia beziehen. Der Bürgerrat beantragt einen Kredit von 20 000 Franken, damit eine Kerngruppe das Projekt vorbereiten kann. Dazu gehören der Aufbau und die Struktur der Webseite sowie die Finanzierung. **pd**

### Chamapedia

Der Name Chamapedia ist eine Zusammensetzung und bezieht sich auf das keltische Wort kama (Dorf), das später zu Chama und schliesslich zu Cham wurde. Zum anderen deutet der zweite Wortteil auf das Fremdwort Enzyklopädie (griechisch) hin, was ein besonders umfangreiches Nachschlagewerk bezeichnet. **pd**

## Ihre Meinung

**Was halten Sie vom Projekt? Schreiben Sie uns: [redaktion@zugerpresse.ch](mailto:redaktion@zugerpresse.ch)**